



WIE SICH DIE GESCHLECHTERPERSPEKTIVE IN DIE LIS-LEHRE AN HOCHSCHULEN INTEGRIEREN LÄSST.

Die Genderperspektive in der Lehre an Hochschulen

Bei der Geschlechterperspektive handelt es sich um einen Ansatz zur Gestaltung und Durchführung des Lehr-Lern-Prozesses, der Geschlechterdiversität berücksichtigt sowie Gleichheit und Inklusion fördert. Dabei wird zwischen dem biologischen Geschlecht (Sex) und den sozialen Konstruktionen, die mit den Konzepten von Weiblichkeit und Männlichkeit verbunden sind (Gender), unterschieden.

Notwendigkeit der Integration in der LIS

Die Einbeziehung der Geschlechterperspektive in die Hochschullehre ist ein Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit. Partielle oder verzerrte Realitätsdeutungen werden vermieden und die Lehrqualität verbessert. In der LIS kommt der Genderperspektive eine besondere Bedeutung zu, da es sich um ein weiblich dominiertes Feld handelt, das jedoch gleichzeitig durch häufig unsichtbare geschlechtsspezifische Verzerrungen und Ungleichheiten gekennzeichnet ist.

Integration in die LIS-Lehre in fünf Schritten

1. Selbstreflexion: Von welcher Position aus und mit welchen Privilegien agiere ich als Lehrperson?

2. Reflexion aller Elemente des Lehr-Lern-Prozesses unter Berücksichtigung von biologischem Geschlecht (Sex) und Gender als zentrale Variablen.

3. Maßnahmen für mehr Inklusivität:

- **a. Ziele / Kompetenzen / Lernergebnisse:** Wird eine kritische geschlechterbezogene und intersektionale Perspektive berücksichtigt? Werden insbesondere marginalisierte Perspektiven sichtbar gemacht?
- **b. Inhalte / Lehrplan:** Werden historische, soziale und kulturelle Verzerrungen usw. im (Forschungs-)Feld und im Beruf deutlich gemacht? Werden Unterschiede im Nutzungsverhalten und mögliche Probleme durch Barrieren berücksichtigt? Werden reale und aktuelle Beispiele einbezogen? Werden Geschlechterstereotype und soziale Ungleichheiten thematisiert? Werden die Beiträge von Frauen und anderen marginalisierten Gruppen anerkannt?
- **c. Lehrmethoden und Gestaltung des Lernumfelds:** Gibt es eine Kombination aus Theorie, Workshops, interaktiven Methoden sowie aktivem und kollaborativem Lernen? Sind umgedrehte Lehrformate (Flipped Classroom), Debatten, Rollenspiele, Praktiken des reflektierten und kritischen Denkens (einschließlich Medieninhaltsanalyse), Fallstudien, forschendes Lernen und projektbasiertes Lernen vorgesehen? Wird nicht-sexistische und nicht-androzentristische Sprache verwendet?
- **d. Kursbewertung:** Sind alternative Bewertungsmodelle vorgesehen (kollaborative Bewertung, mit Beteiligung der Studierenden, Selbsteinschätzung, Prüfungen und Reflexionen)? Wie ist das Feedback an die Lehrperson gestaltet?
- **e. Lernressourcen:** Wird auf Quellenvielfalt (Bibliografie) Wert gelegt und sind vielfältige Arbeitsressourcen (Glossare, Vokabulare, digitale Tools usw.) vorhanden? Werden bei Zitaten vollständige Vornamen und Nachnamen verwendet?

4. Berücksichtigung weiterer potenzieller Verzerrungen oder Diskriminierungen (z. B. ethnische Zugehörigkeit, Behinderung oder Bildungsniveau) durch eine **intersektionale Perspektive**.

5. Kontinuierliche Überprüfung von Inhalten und Methoden auf Grundlage von **Feedback der Studierenden, der Lehrenden und der Institution**.

Zielgruppe: 🧑🏫 Lehrpersonen

Quellen

Boté-Vericad, Juan-Jose, Alica Kolarić, Anna Villarroya, Burcu Koçlu, Claudia Frick, Concepción Fuentes-Moreno, Drahomira Cupar, Džejla Khattab, Kornelija Petr-Balog, Maddalena Fedele, Martina Dragija-Ivanović, Michaela Dombrovská, Lejla Hajdarpašić, Lydia Sánchez, Stefan Dreisiebner, Stefanie Laura Ratzesberger, Thomas Mandl and Zrinka Džoić. 2025. *Advancing Gender Inclusivity in Teaching Plans: Findings and Recommendations from Eight European Universities – White Paper*. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.16785864>

Ferran-Ferrer, Núria and Miquel Centelles-Velilla. 2025. *Ciències de la Informació i la Biblioteconomia. Guies per a una docència universitària amb perspectiva de gènere*. Xarxa Vives d'Universitats.

Villarroya, Anna and Juan-José Boté-Vericad. 2023. The gender and LGBTQ perspectives in library and information science: A case study at the University of Barcelona. *Library & Information Science Research*, 45(2), 101238. <https://doi.org/10.1016/j.lisr.2023.101238>

Zum GEDIS-Projekt

Diese Ressource ist Teil des europäischen Projekts GEDIS (Gender Diversity in Information Science), das durch die Veröffentlichung von offenen Bildungsressourcen (OER) geschlechtbezogenen Ungleichheiten im Hochschulbereich adressiert. Der Schwerpunkt liegt den Informations- und Bibliothekswissenschaften (LIS).

GEDIS - Gender Diversity in Information Science: Challenges in Higher Education. <https://ub.edu/gedis>

Zitation: Fedele, Maddalena, Juan-Jose Boté-Vericad, Anna Villarroya, Ruth Contreras-Espinosa, Concepción Fuentes-Moreno, Carolina Martín-Piñol, Lydia Sánchez, Lydia i Mari Váñez. 2025. *Com integrar la perspectiva de gènere en la docència universitària en BID*. DOI: [10.5281/zenodo.17628239](https://doi.org/10.5281/zenodo.17628239). *Wie sich die Geschlechterperspektive in die LIS-Lehre an Hochschulen integrieren lässt*. Übersetzt von Stefan Dreisiebner, Thomas Mandl, Merle Bruske und Stefanie Ratzesberger. DOI: [10.5281/zenodo.18922081](https://doi.org/10.5281/zenodo.18922081).

Kofinanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind ausschließlich die der Autor:innen und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder des spanischen Dienstes für die Internationalisierung der Bildung (SEPIE) wider. Weder die EU noch die Bewilligungsbehörde können für diese haftbar gemacht werden.



Kofinanziert von der Europäischen Union



Wie sich die Geschlechterperspektive in die LIS-Lehre an Hochschulen integrieren lässt. Vereinfachte Lehrhinweise.

Ziel der Ressource

- Diese Ressource soll Lehrenden ein Instrument bieten, um die Geschlechterperspektive in Lehrveranstaltungen im Bereich der Bibliotheks- und Informationswissenschaft (LIS) zu integrieren.
- Außerdem werden Lehrende zur Selbstreflexion der eigenen Positionierung sowie zur kritischen Reflexion des Lehr-Lern-Prozesses ermutigt.
- Darüber hinaus werden kontinuierliche Rückmeldeprozesse zwischen Lehrenden, Studierenden und Bildungseinrichtungen angeregt.
- Schließlich wird die Integration einer intersektionalen Perspektive vorgeschlagen, um weiter mögliche Verzerrungen und Ungleichheiten jenseits von Gender zu berücksichtigen.

Verwendungshinweise

- Der erste Abschnitt erläutert, was die Integration der Geschlechterperspektive in die Lehre bedeutet.
- Der zweite Abschnitt kann als Grundlage für eine kritische Reflexion über die Notwendigkeit und die Vorteile der Integration der Geschlechterperspektive im Bereich der Bibliotheks- und Informationswissenschaft (LIS) dienen.
- Der dritte Abschnitt beschreibt den notwendigen Reflexions- und Gestaltungsprozess zur Integration der Geschlechterperspektive in eine Lehrveranstaltung oder einen Lehrplan.
- Der Prozess besteht aus 5 Schritten: Selbstreflexion, Reflexion des Lehr-Lern-Prozesses, Implementierung, Einbezug der intersektionalen Perspektive sowie Einholung von Feedback der beteiligten Gruppen (Lehrende, Studierende, Institutionen).
- Diese 5 Schritte können sowohl vor, während als auch nach der Erstellung und Ausgestaltung der Lehrinhalte verwendet werden.

